

Liebe Leserinnen und Leser,

zum Jahresende blicken wir wiederum auf ein Jahr zurück, in dem für den wissenschaftlichen Tierschutz in Europa nur einige, bescheidene Wünsche in Erfüllung gingen. Nach mehreren Rückschlägen zum Jahresbeginn durften wir in Deutschland noch einen versöhnlichen Ausklang erleben.

Zunächst jedoch eine herbe Enttäuschung: Zum 1.1.1998 konnte in der EU der Verzicht auf Tierversuche bei kosmetischen Fertigprodukten aus juristischen Gründen nicht in Kraft treten, obwohl dies in Deutschland und den meisten EU Mitgliedsstaaten seit vielen Jahren gängige Praxis ist.

Völlig unerwartet wurde Ende März die Arbeitsfähigkeit des EU Validierungszentrums ECVAM im Gemeinsamen Forschungszentrum GFZ in Ispra (Italien) von der EU-Kommission in Brüssel in Frage gestellt. Als Mitglied des Wissenschaftlichen Beirates von ECVAM möchte ich den Tierschutzverbänden dafür danken, daß durch ihre Intervention in Brüssel die Arbeitsfähigkeit von ECVAM vorerst sichergestellt ist. Im Rahmen einer längst überfälligen Umstrukturierung der GFZ wurde ECVAM am 1. Oktober 1998 Teil des neuen *Institute for Health and Consumer Protection* (IHCP).

Für die internationale Anerkennung validierter Alternativmethoden war der 4. September 1998 ein wichtiges Datum, da die EU an diesem Tag bei der OECD den ersten erfolgreich validierten *in vitro* Toxizitätstest zur Anerkennung eingereicht hat, und zwar den 3T3 NRU PT *in vitro* Phototoxizitätstest.

Über dessen Validierung in einem gemeinsamen ECVAM/COLIPA Projekt, das von ZEBET initiiert, koordiniert und teilweise auch finanziert wurde, haben wir in ALTEX mehrfach berichtet. Zur Phototoxizitätstestung werden in der EU jetzt keine Tierversuche mehr akzeptiert, sondern nur noch dieser *in vitro* Test. Das erfreuliche Ergebnis sollte uns ermutigen, Alternativen zu Tierversuchen auch auf Gebieten zu entwickeln, die aus heutiger Sicht utopisch erscheinen.

Im September verlief der 8. Linzer Kongreß in gewohnter Weise harmonisch und erfolgreich. Zum ersten Mal konnten wir uns in Linz über den Besuch von Michael Balls, dem Leiter von ECVAM, freuen. Zwei der Referenten, Friedrich Harrer und Johannes Caspar, konnten wir für Aufsätze in der vorliegenden ALTEX Ausgabe gewinnen. Die Zusammenfassungen der übrigen Vorträge der Sitzung Recht und Ethik finden Sie in den Tagungsberichten.

Den unbestrittenen Höhepunkt bildete zum Jahresabschluß das vom österreichischen Forschungsministerium BMWV veranstaltete EU-Symposium „Implementation of the „3R“ Targets in the EU, in Science and Industry“, auf dem sowohl die EU Kommission als auch alle 15 EU Mitgliedstaaten über Fortschritte bei der Verwirklichung des 3R Prinzips berichtet haben. Es bleibt abzuwarten, ob die zum Abschluß verabschiedete Deklaration von Wien auch von der EU Kommission in Brüssel ernst genommen wird.

Im Herbst hat der Regierungswechsel in Deutschland eine erfreuliche Perspektive eröffnet, denn nach dem Koalitionsvertrag soll der Tierschutz in das Grundgesetz aufgenommen werden, so daß er verfassungsmäßig denselben Rang erhält wie Frei-

heit von Forschung und Lehre. Eine Diskussion an der Universität Bremen über Forschung an Primaten mit ausländischen Experten hat gezeigt, daß außerhalb des deutschen Sprachraumes, z.B. in England, kein Wissenschaftler für eine uneingeschränkte Freiheit der Forschung eintritt.

Über ALTEX können wir Ihnen Erfreuliches berichten. Auch diesmal legen wir zum Jahresabschluß einen umfangreichen Band vor, in dem ausgewiesene Experten aktuelle ethische und juristische Probleme des Tierschutzes beleuchten. Den Anfang bildet wie in jedem Jahr der Literaturbericht von Gotthard M. Teutsch. Daran schließt sich die Analyse der Mensch-Tier-Beziehung beim Tierversuch von Andreas Brenner an. Bereits erwähnt wurden die in Linz vorgestellten Beiträge von Friedrich Harrer „Grenzen der Wissenschaftsfreiheit“ und von Johannes Caspar „Anthropozentrismus versus Pathozentrismus“.

In den Kurzmitteilungen stellt Ihnen die Tierärztliche Vereinigung Tierschutz den *Codex veterinarius* vor, Thomas Hartung und Albrecht Wendel machen Vorschläge zum Ersatz von Tierversuchen in der Pharmakologie, Daniel McMasters und Angelo Vedani berichten über eine neue computergestützte Strategie zur gezielten Entwicklung eines Gegengiftes zu Ochratoxin. Roman Kolar kommentiert kritisch die wissenschaftlich nicht ausreichend begründete Forderung der US-Umweltbehörde EPA, zusätzliche Tierversuche zur Abwehr von Risiken durch Hormone in der Umwelt durchzuführen, obwohl man nach der überwiegenden Meinung europäischer Experten gerade auf diesem Gebiet Gefahren sehr viel empfindlicher mit molekularbiologischen Tests, d.h. *in vitro*, erkennen kann, als mit teilweise völlig veralteten, belastenden Tierversuchen.

Der letzte Band des Jahres 1998 wird wiederum durch Kommentare, Tagungsberichte und Buchbesprechungen abgerundet. Die Redaktionsmitglieder von ALTEX würden sich freuen, wenn Sie ALTEX noch stärker als Medium für den Meinungs- und Informationsaustausch nutzen würden.

Im Namen der Redaktion von ALTEX möchte ich Ihnen persönlich alles Gute für 1999 wünschen und den Leserinnen und Lesern in Deutschland, daß die neue Bundesregierung recht bald die Voraussetzung dafür schafft, den Tierschutz so in der Verfassung zu verankern, daß die angekündigten Fortschritte im Tierschutz auch für die Versuchstiere eine spürbare Entlastung erbringen.

Mit herzlichen Grüßen zum Jahreswechsel  
Ihr

Horst Speilmann